Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint wochentäglich Abends und am Sonntag Morgen. Der Abonnementspreis ist für das Deutsche Reich vierteljährlich Mark 4,— für das Ausland mit dem entsprechenden Postzuschlag. Abonnements werden bei allen Postanstalten angenommen. Für Berlin abonniert man bei den Zeitungsspediteuren und bei der Expedition der Zeitung.

Berlin SW. 48
Wilhelm-Straße Nr. 32.
Fernsprecher:
Redaktion: Amt VI, 3391. • Expedition: Amt VI, 3248.

Inserate nehmen die Expedition der Zeitung und alle Inseratenbureaus zum Preise von 40 Pf. für die sechsgespaltene Petitzeile und von Mark 1,25 für die viergespaltene Petitreklamezeile entgegen. Zusendungen für den Inseratenteil sind an die Expedition, für den redaktionellen Teil an die Redaktion z. adressieren. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt.

Nr. 256. [51. Jahrgang.] Dienstag den 31. Oktober 1911. [51. Jahrgang.] Nr. 256.

Berlin, den 30. Oktober.

Politischer Tagesbericht.

Nach einer Mitteilung der „Frankfurter Zeitung" vom 26. Oktober soll eine „Anweisung an die Landräte" ergangen sein, worin diese „zur nachhaltigeren Orientierung über schwerwiegende Angriffe gegen die Regierung in der Presse oder in Flugblättern, die auf die Reichstagswahlen einwirken könnten, aufgefordert werden, damit darauf sachliche Erwiderungen gegeben werden können. Die Landräte sollen auch gleich Vorschläge über die Art der Erwiderung und Aufklärung machen, ob durch Berichtigung in der Presse oder Flugblätter, eventuell Unterstützung von Volkskalendern usw. Gleichzeitig soll die Höhe der erforderlichen Auflagen der Erwiderungen angegeben werden."

In einem Artikel vom 27. d. M. spricht genannte Zeitung von einer „an die Landräte ergangenen ministeriellen Anweisung".

Nach den Darstellungen eines Teiles der Presse soll dieser Erlaß nichts weniger bedeuten, als eine „Anweisung zur Wahlbeeinflussung, eine Mobilmachung der Behörden, insbesondere der Landräte, zugunsten der agrarischen, reaktionären Parteien, des schwarzblauen Blocks, des ostelbischen Junkertums". Das „Berliner Tageblatt" und mit ihm eine Reihe anderer Zeitungen sind noch hinzu, daß in dem Erlasse auch „die Angabe der Kosten der betreffenden Erwiderungen verlangt und den Landräten der Rat gegeben würde, sich die Flugblätter der Parteien auf vertraulichem Wege zu beschaffen. Damit sei einer bedenklichen Korruption Tür und Tor geöffnet."

Demgegenüber stellen wir fest, daß der Minister des Innern lediglich die Regierungspräsidenten, und zwar bereits am 12. September d. J. ersucht hat, ihm über „die in der Provinz gegen die Politik der Staatsregierung gerichteten, auf wirkliches oder angebliches Tatsachen- oder Zahlenmaterial gestützten Angriffe schwerwiegender Natur, welche die kommenden Reichstagswahlen zu beeinflussen vermögen", Bericht zu erstatten, um so eventuell Gelegenheit zu haben, „in sachlicher Form" gehaltene Erwiderungen zu veranlassen.

Von einem Ersuchen um „Angabe der Kosten der betreffenden Erwiderungen sowie von einem Rat an die Landräte, sich die Flugblätter der Parteien auf vertraulichem Wege zu beschaffen", enthält der Erlaß kein Wort.

Wie man der Regierung wegen dieses Erlasses ein unzulässiges Eingreifen in die Reichstagswahlen zugunsten bestimmter Parteien vorwerfen kann, ist unverständlich. Es ist nicht nur ein gutes Recht der Regierung, die auf unrichtiges Tatsachen- oder Zahlenmaterial gestützten Angriffe gegen ihre Politik sachlich zurückzuweisen, sondern, sobald solche Angriffe nach Art und Inhalt dies erforderlich machen, ihre Pflicht.

Der italienisch-türkische Krieg.

Neue Kämpfe in Tripolitanien.

Konstantinopel, 29. Oktober. „Sabah" veröffentlicht eine Depesche aus Tripolis von gestern, wonach eine italienische Division die Türken angegriffen habe. Als diese, durch Freiwillige verstärkt, ihrerseits kräftig vorgingen, hätten sich die Italiener aus Furcht, ihre Rückzugslinien könnten abgeschnitten werden, in Unordnung in die Stadt zurückgezogen. Die Meldung beziffert die Verluste der Italiener auf 300 Tote, darunter einige Offiziere, und 700 Verwundete. Einige italienische Verschanzungen sollen in die Hände der Türken gefallen sein.

„Tanin" meldet, die Türken hätten drei italienische Maschinengewehre erbeutet. Die Bevölkerung der Stadt wende sich gegen die Italiener, deren Lage dadurch schwierig zu werden beginne.

„Ikdam" erfährt über die Kämpfe bei Tripolis in den letzten fünf Tagen, die Türken hätten zahlreiche Stellungen besetzt, Verschanzungen aufgeworfen und, von Artillerie unterstützt, in vier Kolonnen die im Vormarsch befindlichen Italiener angegriffen. Diese seien geschlagen worden und hätten zahlreiche Gefangene, darunter drei Hauptleute und mehrere andere Offiziere, verloren.

„Sabah" veröffentlicht eine von vorgestern datierte Depesche aus Benghasi, wonach zwischen italienischen Truppen, welche mit Artillerie eine Rekognoszierung außerhalb Benghasis unternahmen, und den Türken ein einstündiger Kampf stattgefunden habe. Die Türken hätten große Bravour bewiesen. Die Italiener seien in Unordnung geflohen und hätten eine Kanone und mehrere Tote und Verwundete zurückgelassen. Der italienische Oberst sei schwer verwundet worden. Der Mutessarif von Benghasi und der Deputierte Dschami Bey hätten an dem Kampfe teilgenommen. — „Ikdam" zufolge haben die Italiener in diesem Kampfe 200 Tote gehabt.

Der Minister des Äußern hat eine Depesche des türkischen Konsuls in Malta erhalten, wonach der seit Tagen erwartete allgemeine Angriff der türkischen Truppen gegen die italienischen Positionen in Tripolis erfolgt ist. Der Kampf sei für die Türken siegreich gewesen. Die Depesche gibt keine Details über die beiderseitigen Verluste. — Es handelt sich zweifellos um den von den heutigen Konstantinopler Morgenblättern gemeldeten Kampf.

*

Durch die Agenzia Stefani wird berichtet:

Tripolis, 28. Oktober. In der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr erfolgte auf die südliche Front der italienischen Stellungen ein neuer nicht sehr bedeutender Angriff, der namentlich gegen den Brunnen von Bumeliana gerichtet war und zurückgeschlagen wurde. Gegen 4 Uhr und gegen 6 Uhr wurde der Angriff wiederholt, aber ebenfalls glänzend abgewiesen.

Sobald der Tag angebrochen war, stiegen Militärflieger zu Erkundungsflügen auf, die sie aber wegen des starken Windes nicht weiter als 10 oder 15 km ausdehnen konnten. Die Flieger berichteten, daß die Oase auf dem linken Flügel der Italiener noch von feindlichen Streitkräften besetzt sei, deren Stärke jedoch nicht abzuschätzen war, da sie von Bäumen und Gebüsch verborgen waren. Ferner wurden einige Haufen bemerkt, die sich aus mehreren hundert Mann zu Fuß und Reitern zusammensetzten und zwischen der Oase und Ain Zara eine Beobachtungsstellung einnahmen. Von diesen Aufklärungsscharen sind, wie es scheint, die drei während der Nacht zurückgeschlagenen Angriffe ausgegangen. Im Süden bzw. Südwesten konnten beträchtliche feindliche Abteilungen wahrgenommen werden.

Es verlautet, der in dem Kampf am 26. Oktober gefallene feindliche Führer sei der Kommandant der türkischen Streitkräfte in Tripolis, nach anderen Berichten soll es der Chef seines Generalstabes sein. — Seit dem 26. Oktober beobachten die Araber sowohl in der Stadt wie in der Umgebung eine entschieden unterwürfige Haltung, ein Zeichen dafür, welche schwere Verlusten sie erlitten haben.

Die Lage in Homs ist unverändert.

Eine dritte Depesche aus Tobruk besagt, daß eine italienische Aufklärungsabteilung, die den Zustand der Telegraphenleitung untersuchte, von 200 arabischen Reitern angegriffen wurde. Die dortige Garnison, verstärkt durch zwei Kompagnien von den Schiffen „Etna" und „Piemonte", ging, vom Feuer der „Etna" unterstützt, gegen die Angreifer vor und warf sie mit Verlusten zurück. Die Italiener hatten zwei leicht Verwundete.

Rom, 29. Oktober. Die Agenzia Stefani meldet aus Tripolis: Der gestrige Tag und die Nacht sind in der Umgebung von Tripolis ruhig verlaufen, nur in der Oase haben sich einige Zwischenfälle ereignet. Gestern unternahm der Feind einen Angriff auf Homs, wurde aber unter beträchtlichen Verlusten, deren genaue Höhe noch nicht feststeht, zurückgeschlagen. Die Italiener hatten zwei Tote und zwei Verwundete. — Heute ist das Hospitalschiff „Regina Elena" mit Kranken und Verwundeten an Bord aus Tripolis abgegangen. — 920 gefangene Araber sind auf der Insel Ustica, 565 weitere auf Tremiti gelandet worden. Der Dampfer „Bosnia" mit einer Anzahl Militär- und Marineattachés an Bord ist vor Benghasi angekommen.

Italiens Kriegskosten in Tripolitanien.

Die „Tribuna" in Rom erklärt mit Bezug auf die in italienischen und ausländischen Blättern veröffentlichten Mitteilungen über die Kosten des tripolitanischen Feldzuges, auf Grund der Erfahrungen aus den früheren Feldzügen in Afrika seien die leitenden Kreise der Ansicht, daß die Kosten, auch wenn sich der Krieg noch einige Monate hinziehe, hundert Millionen Lire nicht überschreiten würden.

Der Staatsschatz befinde sich in ausgezeichneter Verfassung und könne das für die außerordentlichen militärischen Ausgaben erforderliche Geld ohne besondere Maßnahmen liefern. Ueberdies verfüge der Schatz noch über 225 Millionen Lire kurzfristiger Schatzanweisungen, da von den 300 Millionen, zu deren Ausgabe das Parlament alljährlich ermächtige, erst 75 ausgegeben worden seien. Ferner ständen zur Verfügung des Schatzes auch beträchtliche Summen, die in deutschen, französischen, englischen, österreichischen und anderen Banken deponiert seien, und er habe schließlich in seinen Kassen 100 Millionen Lire in Gold und 200 Millionen anderweitige Depositen.

Die italienischen Kriegsschiffe im Ägäischen Meere.

Saloniki, 29. Oktober. (Wiener K. K. Tel.-Korr.-Bur.) In der Nacht vom Freitag auf den Sonnabend wurden an der Küste von Kassandra kurz vor Mitternacht vier italienische Kriegsschiffe bemerkt, die bis auf eine gewisse Entfernung an Kap Karaburun herankamen, die dortigen Befestigungen mit ihren Scheinwerfen beleuchteten und nach ungefähr einer halben Stunde wieder verschwanden.

Kleinere Nachrichten.

„Giornale Italiano" erklärt in Bezug auf das im italienischen Militärreglement vorgesehene Verbot für Zeitungsberichterstatter, den Kriegsoperationen zu folgen, daß dieses dem allgemeinen Gebrauch bei allen europäischen Armeen entspreche und auch 1870/71 sowie im russisch-japanischen Kriege zur Anwendung gelangt sei.

Die Herzogin von Aosta ist am Sonntag von Neapel an Bord eines Hospitalschiffes des Roten Kreuzes nach Tripolis abgereist.

Die Revolution in China.

Ausrufung der Republik in Canton.

Canton, 29. Oktober. (Deutsche Kbg.-Ges.) Die Bevölkerung hat sich unter der Führung der Provinzialversammlung offen zugunsten der Aufständischen erklärt, desgleichen alle Truppen, ausgenommen die mandschurischen Bannerruppen, die sich aber entwaffnen ließen. Die 4000 Mann starke dienstpflichtige mandschurische Zivilbevölkerung hat sich im Norden der Stadt verschanzt und Geschütze auf die Stadt gerichtet. Man hofft, Kämpfe vermeiden zu können, indem man allen Mandschus ungehinderten Abzug nach Nordchina gewährt, worüber jetzt Verhandlungen stattfinden. Die erste republikanische Zeitung ist gestern in Canton erschienen. Der Vizekönig ist machtlos und hat den Widerstand aufgegeben. Die öffentliche Ausrufung der Republik soll in Kürze erfolgen.

Canton, 29. Oktober. (Reuters Bureau.) Vertreter der Mandschus wohnten heute einer Volksversammlung bei und erklärten, die Mandschus seien gegen jedes Blutvergießen und mit der Bevölkerung Cantons einig in dem Wunsche, den Frieden und das Glück der Provinz Kwangtung zu sichern. Die Versammlung beschloß, einer Anzahl vom Volke erwählter Vertreter die Feststellung einer Resolution zu überlassen, in der die Haltung Cantons zur Kaiserlichen Regierung gekennzeichnet werden soll. Die Resolution soll morgen veröffentlicht werden.

Hongkong, 30. Oktober. (Deutsche Kbg.-Ges.) Gestern haben alle Regierungsgebäude in Canton um 7½ Uhr Abends die Flagge des neuen Reiches aufgezogen.

Hongkong, 30. Oktober. (Deutsche Kbg.-Ges.) Die Erklärung der Republik in Canton wurde von der dortigen Bevölkerung mit Festlichkeiten und Abbrennen von Feuerwerk gefeiert. Admiral Li liegt mit der Flotte 50 Meilen flußabwärts von Canton; über seine Haltung ist noch nichts bekannt. Die Mandschutruppen, die sich verschanzt haben, verhalten sich abwartend. Man hofft, sie zur Nachgiebigkeit zu überreden, da ein Widerstand wegen der großen Uebermacht des Gegners nutzlos wäre. Der Vizekönig läßt alles geschehen, ohne sich offiziell von der Regierung loszusagen. Die Telegrammzensur ist noch nicht aufgehoben. Die Bevölkerung zeigt sich nicht fremdenfeindlich. Deutsche Interessen sind nicht gefährdet.

Ungewisse Lage in Nanking.

Peking, 29. Oktober. (Reuters Bureau.) Konsularberichte aus Nanking, der am Yangtsekiang gelegenen Hauptstadt der Provinz Kiangsu, besagen, daß die Lage dort ungewisser geworden ist. Die neuangeworbenen Truppen haben sich aus Furcht vor einem Angriff der alten Truppen an den Vizekönig um Munition gewandt. Der Vizekönig hat ihr Ersuchen jedoch abgelehnt. Als er den Truppen befahl, die Stadt zu verlassen, widersetzten sich die Leute seinem Befehl. Der britische Dampfer Petching, den die Chinesen gekapert haben, liegt zur Verfügung des Vizekönigs auf dem Strome. 6000 Mann Truppen und die 20. Division in Lanchau haben sich geweigert, nach Hankau abzugehen, und dem Vizekönig eine Denkschrift überreicht, in der das dringende Ersuchen ausgesprochen wird, die Einberufung einer Verfassung anzuordnen.

Peking, 29. Oktober. (Reuters Bureau.) Ein Edikt befiehlt dem Vizekönig von Nanking, den Vizekönig von Hukuang, Juitschöng, zu verhaften und zur Bestrafung nach Peking zu senden; das vizekönigliche Siegel von Hukuang soll Juanschikai übergeben werden.

Weitere Erfolge der Revolutionäre.

Peking, 29. Oktober. (Reuters Bureau.) Die Soldaten in Taijuanfu haben gemeutert, die Stadt ist wahrscheinlich zu den Aufständischen übergegangen.

Die Stadt Tschengtu ist ziemlich ruhig, aber in der Umgebung greift das Räuberwesen immer mehr um sich.

In Sinjangschan finden täglich Scharmützel statt, in denen eine große Anzahl kaiserlicher Soldaten fallen.

Die Kämpfe im Gebiete von Hankau.

Peking, 29. Oktober. (Reuters Bureau.) Aus Hankau wird vom 28. d. M. gemeldet, daß die Aufständischen in der Nacht unterhalb Wutschang eine Batterie aufgestellt und bei Tagesanbruch die vor der Stadt ankernden Kanonenboote beschossen haben, die das Feuer nur langsam und unregelmäßig erwiderten.

Aus Sinjangschan sind Briefe vom 25. d. M. eingetroffen, in denen es heißt, daß Jintschang seinen Sonderzug, besehen Maschine nach Norden gerichtet ist und sich beständig unter Dampf befindet, nicht verläßt. Ein Truppenkordon umgebe den Bahnhof.

Der Taotai des Ortes habe sich an ein 60 Meilen weit entferntes Missionshospital gewandt, da sich die chinesischen Militärärzte sämtlich als unzureichend erwiesen hatten.

Im Felde heißt es, Jintschang wolle um Entbehung von seinen Posten nachsuchen.

Peking, 29. Oktober. (Reuters Bureau.) Die Revolutionäre haben beim Vormarsch der Regierungstruppen auf Hankau nur geringen Widerstand entgegengesetzt. Beim Räumen der Stellung bei Kilometer 10 ließen sie alle Kanonen und ihre Feldausrüstung zurück und flohen in vollständiger Unordnung. Daraufhin gab Admiral Sachenping den Konsuln seine Absicht bekannt, Wutschang und Hansang am Sonnabendnachmittag 3 Uhr zu beschießen, und forderte, daß alle fremden Schiffe sich aus dem Bereich der Kanonen der Aufrührer begeben sollten. Die fremden Kolonien sind benachrichtigt und die notwendigen Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Schanghai, 29. Oktober. (Deutsche Kbg.-Ges.) Aus Hankau wird gemeldet: Die Fortsetzung des Kampfes am gestrigen Nachmittag hat mit voller Zurückwerfung der Aufständischen geendet, die sich hinter die Chinesenstadt Hankau zurückgezogen haben. Man nimmt als sicher an, daß die Aufständischen weiter nach Hanjang zurückweichen werden. Das vom Admiral Sah für gestern nachmittag 3 Uhr angesagte Bombardement von Wutschang und Hanjang hat bis zum Abend nicht begonnen. Nur mit einigen ein Maschinengewehr aufgestellten Geschützen der Aufständigen wurden einige Schüsse gewechselt, die auf beiden Seiten ohne Wirkung blieben.

Besorgnisse für die Fremden in Peking.

Peking, 29. Oktober. (Reuters Bureau.) Einige Gesandtschaften haben den Frauen und Kindern der Angehörigen ihrer Nationen empfohlen, an die Küste zu kommen.

Zur Anleihefrage.

Peking, 29. Oktober. (Reuters Bureau.) Die Anleihefrage macht wesentliche Fortschritte und wird in 14 Tagen geregelt sein.

Peking, 29. Oktober. (Reuters Bureau.) Die Höhe der gestern gemeldeten Anleihe beträgt 6 Millionen Pfund Sterling.

Schanghai, 29. Oktober. (Deutsche Kbg.-Ges.) Die Viermächtebanken verhandeln in Peking über eine 8% ausmärtige Anleihe in Höhe von zwölf Millionen Dollar, die die Regierung zur Beschaffung von Waffen und Munition verwenden will.

Rundschau im Auslande.

Minister Klotz über die Auslandspolitik Frankreichs.

Der französische Finanzminister Klotz erklärte gestern in Cambrai auf einem Bankett in einer Rede, die Regierung sei gewiß, unter den gegenwärtigen Umständen ihre patriotischen Aufgaben und Pflichten erfüllt zu haben, indem sie zugleich die Würde Frankreichs und den Weltfrieden aufrecht erhalten habe.

Die Spanier in Nordmarokko.

Dem „Echo de Paris" wird aus Tanger gemeldet, die spanischen Offiziere in Larrasch und Elssar, unter welchen eine sehr erregte Stimmung gegen Frankreich herrsche, erklärten die Räumung der beiden Punkte für unmöglich. Alle dem Machsen gehörigen Grundstücke bei Larrasch seien von der spanischen Militärbehörde in Besitz genommen worden, ohne daß der Kontrolleur der marokkanischen Schuldenverwaltung, ein Spanier, irgendwelchen Einspruch erhoben hätte. Eine Abteilung Genietruppen führe sowohl in Larrasch wie in Elssar mit fieberhafter Eile neue Baracken auf.

Von der Flotte und dem Heere Frankreichs.

Paris, 29. Oktober. Ministerpräsident Caillaux hat nach einer Unterredung mit dem Kriegsminister beschlossen, die Leitung der in der Pulverfrage angeordneten Untersuchung selbst in die Hand zu nehmen. Nach einer Plättermeldung hat die gestrige Sitzung des Pulveruntersuchungsausschusses ergeben, daß die in dem Bericht des Oberingenieurs Maissin vor fünf Jahren als eine Gefahr für die Marine genau bezeichneten Pulversorten in der Tat die Katastrophe der „Liberté" verursacht haben, und daß das Kriegsministerium mit keinem Wort das Marineministerium von diesem Bericht verständigt habe.

Aus Toulon wird gemeldet: In der unter Wasser gesetzten Pulverkammer des Panzerschiffes „Justice" wurde eine halb verbrannte Stückpatrone aufgefunden. Man nimmt nunmehr an, daß auch hier eine Selbstentzündung des Pulvers vorliegt.

Paris, 30. Oktober. Der Matin meldet, daß die neuen Panzerschiffe „Mirabeau" und „Condorcet" ihre Schießübungen einstellen mußten, da es sich herausstellte, daß infolge gewisser Gewichtsmängel der Pulverladungen eine Uebereinstimmung in der Tragweite der 24- und 30-cm-Geschütze nicht erzielt werden konnte. Der Befehlshaber der Dreadnoughtflotte, Admiral Baus de Lapeyrère, beschloß, die Schießübungen erst dann wieder aufzunehmen, wenn diese Frage gelöst ist, und beorderte inzwischen das Geschwader, nach den alterlichen Gewässern abzugehen.

Ihre Parole verlangt, daß für das verunglückte Panzerschiff Liberté schnellstens Ersatz geschaffen werde. Das Blatt regt an, daß Frankreich zu diesem Zwecke mit der brasilianischen Regierung wegen Ueberlassung des Dreadnoughts Minas Geraes oder Sao Paolo, die beide für Brasilien ein Luxus seien, in Verhandlungen trete.

*

Paris, 30. Oktober. Der „Gaulois" beschäftigt sich mit einer Meldung der „France Militaire", nach welcher im Juli d. J., als allenthalben Kriegsgerüchte in der Luft herumschwirrten, 273 Soldaten desertierten, und 1135 Reservisten sich der Dienstpflicht entzogen. Das Blatt meint, die Ursachen der traurigen Erscheinung seien in den Umtrieben des revolutionären allgemeinen Arbeiterverbandes zu suchen.

Minister Steeg über die Verteidigung der Laienschule.

Der französische Unterrichtsminister Steeg hielt am Sonntag in Bordeaux bei der Schlußsitzung der Unterrichtstage, bei der er präsidierte, eine längere Rede, in der er ausführte, daß die Regierung entschlossen sei, die gesetzliche Laienschule gegen jede Obstruktion zu verteidigen.

Von der russischen Flotte.

Nach einer Meldung aus Petersburg ist der Konteradmiral Fürst Lieven zum Chef des Marinegeneralstabes und der bisherige Chef des Marinegeneralstabes Vizeadmiral Eberhard an Stelle des in den Ruhestand versetzten Vizeadmirals Bostroem zum Kommandeur der Schwarzmeerflotte ernannt worden. — Auf Befehl des Kaisers werden die im Bau begriffenen Linienschiffe „Kaiserin Maria", „Kaiser Alexander III." und „Katharina II.", 9 Torpedobootszerstörer und 6 Unterseeboote in die Listen der Schwarzmeerflotte eingetragen.

Ermordung griechischer Geistlichen in Mazedonien.

Athen, 29. Oktober. In allen Kirchen des Landes fanden heute zu gleicher Zeit Trauergottesdienste für den ermordeten Metropoliten Emilianos von Gревena statt.

Das Oberhaupt der autonomen griechischen Kirche, assistiert von der Synode, zelebrierte das Pontifikalamt. Sämtliche Kirchenglocken läuteten. Die Straßenlaternen waren zum Zeichen der Trauer mit schwarzem Krepp behängt. Alle Minister, zahlreiche Deputierte, Vertreter der Militär- und Zivilbehörden, der städtischen Verwaltung sowie eine große Menschenmenge wohnten der Feier bei. Zahlreiche Kränze wurden auf dem Kenotaph niedergelegt. Nach Beendigung der Feier wurde eine an den ökumenischen Patriarchen gerichtete Adresse verlesen, in der der Entrüstung über den Mord Ausdruck gegeben wird.

*

Saloniki, 28. Oktober. Der Abt des griechischen Klosters Probromos wurde in der Nähe von Serres ermordet an einem Baume hängend aufgefunden. Der Täter ist unbekannt.

Aus Persien.

Teheran, 29. Oktober. (Reuters Bureau.) Zweihundert Mann russische Truppen sind gestern in Enzeli gelandet. Wie berichtet wird, sollen 1700 weitere folgen und 1900 Mann von Dschulfa nach Täbris gesandt werden.

In Teheran sind Telegramme eingetroffen, wonach die Turkomanen des ehemaligen Schahs, die von russischen Truppen und dem Feuer russischer Kanonenboote unterstützt worden seien, in der Nähe von Bandargas die persischen Regierungstruppen vollständig geschlagen und ihre Kanonen und ihr Lager erbeutet hätten.

Der ehemalige Schah selbst befindet sich bei Komeschtepe.

Die Wahlen zum schweizerischen Nationalrat

haben, wie aus Bern berichtet wird, am Sonntag in der Schweiz ohne Zwischenfall stattgefunden. Der neue Rat dürfte dem alten gegenüber keine wesentlichen Veränderungen aufweisen. Gewählt wurden im ersten Wahlgange 35 Katholisch-Konservative, 10 Sozialisten, 10 Mitglieder des liberal-protestantischen Zentrums, 7 Angehörige der sozial-politischen Gruppe und 107 Mitglieder der radikalen Regierungspartei, im ganzen also 169 von 189 Abgeordneten. Die 20 Stichwahlen haben namentlich in den Kantonen Basel, Bern, Neuenburg und Genf stattzufinden.

Neue Unruhe unter den englischen Eisenbahnern.

Gestern fanden, wie aus London telegraphiert wird, in zahlreichen Städten Englands Versammlungen der Eisenbahnarbeiter statt, die sämtlich Resolutionen faßten, in denen der kürzlich erstattete Bericht der Eisenbahnkommission zurückgewiesen wird, weil er die Arbeitergewerkschaften nicht vollständig anerkenne. In einigen Versammlungen wurde dem Verlangen Ausdruck gegeben, die Exekutive der Gewerkschaften solle unverzüglich die allgemeine Forderung nach Erhöhung der Löhne und Verkürzung der Arbeitszeiten einreichen und, falls diese Forderungen nicht gewährt würden, den Generalausstand erklären.

In Crewe hielt das Mitglied des Unterhauses J. H. Thomas, der Sekretär des Syndikats der Eisenbahnangestellten, eine Rede, in welcher er erwähnte, daß in der vorigen Woche Hunderte von Resolutionen für den Streik gefaßt worden seien. Dies zeige die Stimmung der Arbeiter; er wende sich daher an die Eisenbahndirektoren, daß sie mit den Vertretern der Arbeiter zusammenkommen möchten, um den Bericht der Kommission zu erörtern und so zu verhindern, daß eine vollständigere Anerkennung der Gewerkschaften sicher gestellt werde. Der Bericht müsse geändert werden, wenn der Ausstand vermieden werden solle.

Neue Kardinäle.

Rom, 29. Oktober. Der „Osservatore Romano" kündigt an, daß der Papst am 27. November ein geheimes Konsistorium und am 30. November ein öffentliches Konsistorium abhalten und folgende Kardinalernennungen vornehmen wird: Cos y Macho Erzbischof von Valladolid, Dr. Falconio päpstlicher Delegat bei den Vereinigten Staaten, Vico Nunzius in Madrid, Granito di Belmonte früherer Nunzius in Wien, Farley Erzbischof von New York, Dr. Bourne Erzbischof von Westminster, Dr. Bauer Erzbischof von Olmütz, Amette Erzbischof von Paris, O'Connel Erzbischof von Boston, Dubillard Erzbischof von Chambéry, Dr. Nagl Erzbischof von Wien, de Cabrières Bischof von Montpellier, Misleti Majordomus des Vatikans, Lugari Assessor der Kongregation des Heiligen Dienstes, Pompili Sekretär der Kongregation des Konzils, Jesuitenpater Billot und Redemptoristenpater von Rossum.